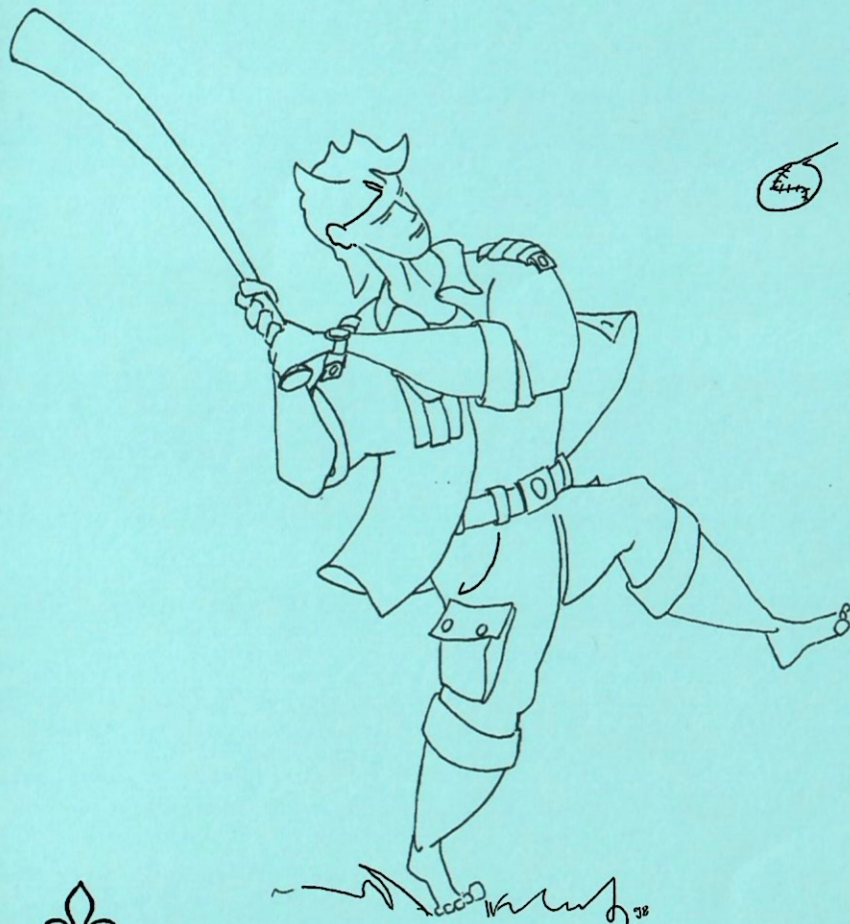
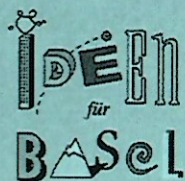


RHEINBUND MITTEILUNGEN



2/98

«Ich will eine Bank,
die auch etwas von
Freizeit versteht.»



«Ideen für Basel».
Eine Idee zu unserem
100jährigen Jubiläum 1999.

«Das Jugendkonto der BKB.»

 **Basler
Kantonalbank**
GARANTIERT SICHER

Vermächtnis für die Jugend



Sie möchten, eingedenk Ihrer eigenen Pfadernerlebnisse, etwas hinterlassen.
Nicht nur Ihren Nachkommen, sondern zukünftigen Generationen,
der Jugend.

Mit einer testamentarischen Spende an die Schweizerische Pfadistiftung geben Sie
der Jugend etwas zum Leben. Sie können einem Lagerplatz oder einem Projekt
einen Namen geben.

Hans Rudolf Bachmann oder Bruno Lötscher beraten Sie gerne.

Schweizerische Pfadistiftung

Postfach 3852, 4002 Basel
Telefon 061/ 271 37 00

RHEINBUND-MITTEILUNGEN

Heft 2/98

Nummer 220

erscheint vierteljährlich

Liebe Leser

...BITTE BITTE



... Erst fingen die Bäume an zu
spriessen, schon stehen wieder die
Sommerferien mit den Sommer-
lagern vor der Tür ...

Im Gegensatz zur letzten Rhein-
bundmitteilungsausgabe kann man
sagen, dass die Schreiblust wieder
ein wenig aufgeblüht ist. Und somit
ein grosses Dankeschön an diejeni-
gen, die bei diesem Heft zum wie-
der grösseren Umfang beigetragen
haben. Aber noch immer fehlen die
Berichte von der 1. und der 3. Stufe!
Also, bitte bitte schreibt mir Eure Be-
richte, wie z.B. vom Baseballturnier,
Sommerlager, Rangertag, Nacht-
spiel usw., wie immer an die unten-
stehende Adresse.

Schnibbl

**Bitte sendet eure Berichte bis zum
12. September an die bekannte
Adresse:**

Christian Hirt v/o Monty
Rütlistrasse 52
4009 Basel
Fax: 272 00 87
E-Mail: hirt.hp@bluewin.ch

Herausgeber: Pfadfinderabteilung Rheinbund Basel
Druck: Speedy Print Basel
Redaktion: Christian Hirt v/o Monty
Daniel Hirt v/o Asky
Abonnement: Geht an die Mitglieder der Pfadiabtei-
lung Rheinbund und des APVs der
Abteilung
Auflage: 530 Exemplare
Titelbild: Daniel Hirt v/o Asky

Inhaltsverzeichnis

Abteilung

Bericht des Obmannes.....	3
Die Abteilung dankt dem APV.....	5
Anleitung Bäumlistich.....	6

Wolfsstufe

Wo bleiben die Berichte?!	8
---------------------------	---

Pfadistufe

Pfila 98 in Magden.....	10
Tipkurs Vol. 1	14
Tipkurs Vol. 2	15
Fürstensteiner Bastelecke.....	18

Roverstufe

Bericht Maibummel.....	19
------------------------	----

APV

APV GV im Lokomotivdepot „Wolf“.....	21
--------------------------------------	----

Rheinbund Aktuell

NEU! E-Mail Adressliste.....	23
------------------------------	----



ABTEILUNG

Liebe Leserin

Lieber Leser

In meinem Beitrag in den letzten Mitteilungen habe ich der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass ich im nächsten Heftli wieder etwas positiver berichten kann und ich denke, dass ich dies auch kann.

Wir sind zwar noch lange nicht über dem Berg, trotzdem stimmt mich der Einsatz der vier Mitglieder der Abteilungsleitung, nämlich Asky, Doc, Sirene und Troubadix zuversichtlich, dass es bald steiler aufwärts gehen wird. In den vergangenen Wochen haben wir viele

Gespräche innerhalb der Abteilungsleitung und mit der Leiterschaft geführt. Die Sommerferienzeit wird dazu genutzt, diese Gespräche auszuwerten und anschliessend gemeinsam mit den Leitern das weitere Vorgehen zu bestimmen. Eines sei auch an dieser Stelle jedoch klar gesagt: ohne eine funktionierende Abteilungsleitung und engagierte Leiter in den Meuten und Stämmen wird es schwierig, ja gar unmöglich sein, das nächste Jahr in Angriff zu nehmen. Aus diesem Grunde rufe ich auch hier alle auf, aktiv mitzudenken, mitzugestalten und mitzuziehen, damit es allen wieder Spass macht und die nötige Infrastruktur für ein moti-

Wir saugen und pumpen:*

Kies-Sand-Splitt

wohin Sie wollen - auch aufs Dach!

**pneumatisch*

061461 1010

Meyer-Spinnler AG Kieswerk Muttenz

viertes Arbeiten zur Verfügung gestellt werden kann.

Das Pfingstlager hat gezeigt, dass es möglich ist, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Das Erreichte ist eine gute Basis, um darauf aufzubauen. Die Auswertung ist noch im Gange und ich bin gespannt, welche Konsequenzen gezogen und anschliessend umgesetzt werden.

Auch die Gespräche mit den Leitern haben gezeigt, dass viel Einsatzbereitschaft vorhanden ist. Jedoch kämpfen viele mit dem Problem, dass sie es selber als Pfadi nicht optimal erlebt haben und somit zum

Teil auf schlechte Vorbilder zurückblicken müssen. Somit gelingt es ihnen zur Zeit nur sehr schwer, das Ruder selbständig und ohne Unterstützung zu halten, da es ihnen an Ausbildung und Unterstützung fehlt. Diese Punkte möchte die Abteilungsleitung in den nächsten Wochen und Monaten anpacken und zusammen mit den Leitern die Situation verbessern. Hoffen wir, dass es gelingt.

Thomas Rutishauser / Pause
Obmann des Abteilungsrates



s.S. 6





A.P.V.

VELOS HEINZER MOTOS

**Fahrzeuge für alle Ansprüche
Eigene Reparaturwerkstätte**

Roller: Peugeot SVJ50 + SV125

Mofas: Peugeot, Puch, Sachs und Piaggio

Velos: Vom 3-Gang-Poschtivelo bis zum Super-Bike

Laufend gepflegte Occasionen zu günstigen Preisen

Keltenweg 18, Riehen, Tel. 601 06 60

Die Abteilung dankt

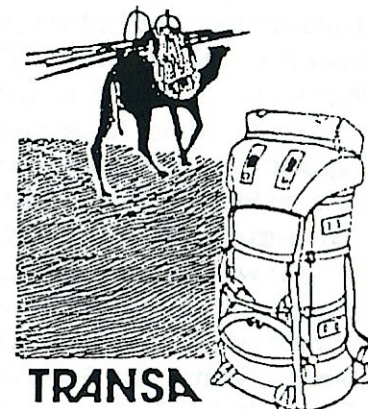
Anlässlich der 60. Generalversammlung des APV's vom 8. Mai 1998 durfte die Abteilung ein attraktives Geschenk entgegennehmen. Auf Antrag des APV-Präsidenten Walter Roth v/o Gugge hat die Generalversammlung einstimmig der Kostenübernahme für die Anschaffung der neuen Reichensteinerringe zugestimmt. Nach vielen Jahren ist der Vorrat ausgegangen und die Beschaffung hätte das Abteilungsbudget doch arg strapaziert. Aus diesem Grunde sind wir dem APV zu grossen Dank verpflichtet und es ist uns deshalb ein Anliegen, allen Mitgliedern des APV's, vor allem aber denjenigen, welche an der GV den Antrag persönlich unterstützt haben, auf diesem Wege ganz herzlich zu danken.

Der Reichensteinerring ist neben der Ehrenmitgliedschaft die grösste Auszeichnung, welche innerhalb des Rheinbundes verliehen werden kann. Es erhalten ihn Leiter oder Mitglieder der Abteilungsleitung, welche sich speziell für die Abteilung und somit über die einzelne Meute oder den einzelnen Stamm hinaus eingesetzt haben. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, dass es immer wieder Leiter gibt, welche nicht nur an ihre Meute oder ihren Stamm denken, sondern sich mit anderen

zusammen für die ganze Abteilung einsetzen. Das kommende Führernachtessen im Dezember wird wieder der nächste Anlass sein, an welchem mit Spannung auf die Verleihung der Reichensteinerringe gewartet wird.

Wir sind dem APV dankbar für diese tolle und wertvolle Unterstützung und bedanken uns nochmals sehr für den Beitrag.

Asky, Doc, Pause, Sirene, Troubadix



Ausrüstung für draussen:

- RUCKSÄCKE - SCHLAFSÄCKE
- ZELTE - KOCHER - KLEIDER
- SCHUHE und ZUBEHÖR aller Art.

TRANSA

Leonhardsgraben 8, 4051 Basel
(uff dr Lyss) Tel. 061/261 77 76

Bäumlistich und Anker

Der Bäumlistich und unsere Krawatte

Kürzlich hatte ich einen Anruf von Asky auf dem Automaten. „Wir bringen wieder mal die Anleitung für den Bäumlistich. Was bedeutet er eigentlich? Kannst Du etwas dazu schreiben? Du hast eine halbe Seite.“ Hm... Der Bäumlistich, oder genauer der doppelte Bäumlistich verliert sich in den Abgründen der Rheinbundgeschichte. Eugen Hermann, der Gründer des Rheinbundes hat ihn bereits 1914 oder kurz danach eingeführt. Welche Gedanken er sich bei der Einführung der blauen Krawatte (früher hiess dieses Kleidungsstück nur im Rheinbund Krawatte, alle andern Pfadi der Schweiz hatten ein Halstuch, das über dem Kragen getragen wurde!) und der merkwürdigen Dekoration an deren Rand gemacht hatte wissen wir nicht. Ernst Götz (Busi) schrieb in der Festschrift 1954 „Es ist ein Stück Himmels, ein Stück Weite, umgrenzt vom doppelten Hag des Bäumlistichs. Sinnbild des romantischen Drangs in die Ferne, ins Abenteuer des Lebens. Eingefangen im Bäumlistich, der uns daran hindert, dass wir uns im Romantischen verlieren. Oder Gesetz und Versprochen, die uns davon abhalten, dass wir uns

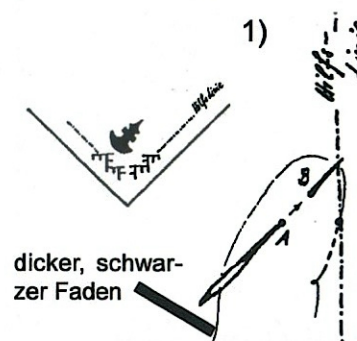
im Uferlosen vertun und verlieren.“ Der Rheinbundanker, die Saufeder, das Wappen der Ritter Reich von Reichenstein wurde erst um 1935 von Busi eingeführt. Seine Spitze zeigt nach **rechts**. Der Wolf trägt übrigens nur die reine Bläue und erhält die Gemeinschaftszeichen erst mit dem Übertritt in die Pfadfinderstufe.

Es gibt fast so viele Arten den Bäumlistich zu sticken und die Saufeder anzunähen wie es Pfadimütter gibt. Das Rezept auf der gegenüberliegenden Seite führt jedoch zum sicheren Erfolg.

Die alte Festschrift mit den hehren Worten des alten Ofm Busi liegt vor mir und daneben meine eigene Krawatte, die an vielen Stellen nur noch hauchdünn ist, Mancherorts kann man schon hindurchgehen. Für mich ist sie, wie Busi damals schrieb der Inbegriff meines Pfadfinderlebens geworden, Symbol auch für das einst abgegebene Versprechen und Kennzeichen einer durch Erlebnisse, Erfahrungen und gemeinsame Kämpfe erhärteten guten Gemeinschaft. Ich wünsche allen Rheinbündlern ein Sommerlager voller unvergesslicher Erlebnisse, Erfahrungen und Kameradschaft.

Carl-Gustav Mez v/o Kommando

Hier die Anleitung für den Bäumlistich



Zeichne als erstes eine Hilfslinie (Schneiderkreide) parallel zu den beiden kürzeren Seiten des Krawattentuchs. Der Abstand vom Rand sollte ca. 2cm betragen.

3a)

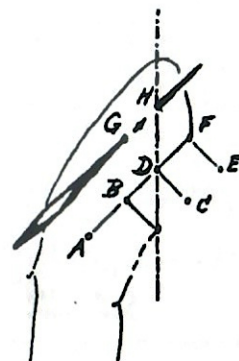
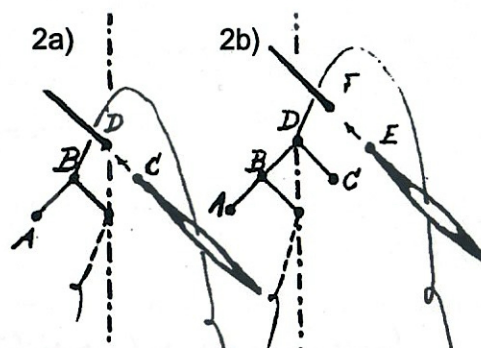


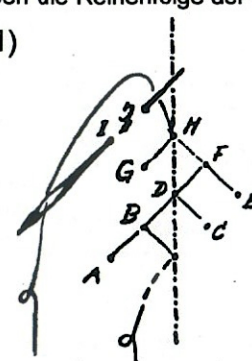
Abb. 3a ist wie bei 2a der erste Stich nach der Richtungsänderung. (Punkt D und H liegen auf der Hilfslinie)

Rückseite:



Beginne nun wie in der Abb. 1 dargestellt (Prinzip Knopflochstich). Abb. 2a zeigt den ersten Stich nach und Abb. 2b den letzten vor der Richtungsänderung. Die Buchstaben geben die Reihenfolge der Stiche an.

3b) = 1)



Die Abb. 3b zeigt wieder die selbe Situation wie die Abb. 1. Eine Tour ist abgeschlossen. I = A, J = B

Zum Schluss bügelle die Saufeder (Rheinbundanker) nach rechts fallend im Krawattenspitz auf.

Viel Spass beim sticken.

WOLFSSTUFE

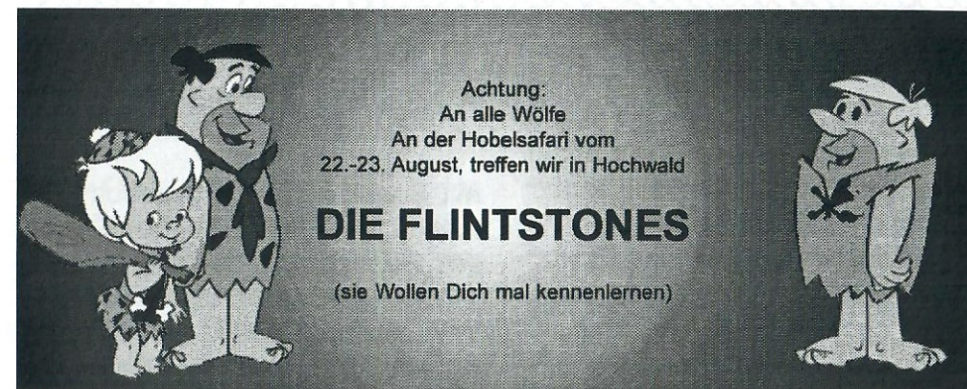
Lieber Wolf

lange ist es her, seit ein richtiger Wolfsbericht im Rhein-
bundheft war.

Aber, DAS IST EURE SETTE!

Ich würde mich freuen, wenn ich das nächste Mal einen Text oder eine Zeichnung von Dir erhalten würde.

Dein hoffender
Schnibbel



Wofsstufe



Pfadistufe



Pfadistufe

PFADISTUFE

Pfila 98

“Napoleon contre Lapluie” oder “Wo bleibt der Regen?”

Auszug aus Bi-Pi's Kochbuch “Wie backe ich ein Pfingslager?”

Pfingstlager: Man nehme:

- 3 Tage (am besten während Pfingsten)
- 30 Liter Regen pro m2
- 3 Löffel Handballbälle und -Tore
- 3 Messerspitzen Spatz-Zelte
- ¼ VW-Buss voll Fressalien
- genügend Programmwürze
- genügend Boden, der zu Schlamm werden kann

Man füge alles auf einen Lagerplatz zusammen, mische gründlich und lass das Ganze bei zehn bis fünfzehn Grad aufgehen. Anschliessend garniere man das Resultat mit soviel Pfadis und Material, wie Platz haben. Fertig.

Hmm, mal sehen,....., also die drei Pfingsttage habe ich, gut, gut,....., Regen?? Nö, Regen habe ich keinen im Haus, vielleicht geht's auch

mit Sonne?..... Zelt hab ich jede Menge, aber Handball? Hmm..., nö, kein Handball, nur Baseball kann ich beifügen, vielleicht klappt's auch? Weiter im Text....., Programmwürze?? Maggi, Pfeffer, Napoleon, Paprika,....., doch, doch, Gewürze hab ich genügend, Schlamm?? Und zehn bis fünfzehn Grad? Grübel, brumm, tja, mit der doppelten Wärme geht's vielleicht doppelt so schnell, aber Schlamm??

L'Apéro (Freitag 29. Mai)

In brütender Nachmittagshitze bei gnadenloser Sonne steht eine Holzbaracke einsam und verlassen da. Das einzige Geräusch stammt von Grillen und anderem Geziefer. Erst gegen Abend wagen sich die ersten Napoleons Gefolgschaft aus Ihren Schlupfwinkeln. Eifrig wird das Gepäck und Material für das bevorstehende Ereignis verladen, die letzten Tips über wasserdichte Wäsche und wärmende Utensilien ausgetauscht, um dem Gegner Lapluie die Stirn bieten zu können. Zu Hause sieht man stirnrunzelnd TV, klopft nach “Meteo” dem Gerät bedauernd aufs Gehäuse und sucht nach seinen Sperrgut-

marken: “Hat wohl ‘nen Sonnenstich.”

Le hors-d'oeuvre (Sa. 30. Mai)

Eine freundlich-wärmende Sonne begrüsst die Sans-Culotten an diesem Morgen, was unter den Anwesenden allgemein gute Stimmung auslöst. Ein Stammesruf, welcher auch den letzten Langschläfer aus den Federn fahren lässt, ist das Signal zum Aufbruch. Mit anderen Stämmen will man sich an einem geheimen Ort unter Napoleons Fahne treffen.

Die Cavalerie der Sans-Culotten ist sehr gut ausgerüstet, allesamt haben sie robuste und ausdauernde Stahlrösser. Gegen Mittag ist der Treffpunkt erreicht, und nach einer kurzen Rast wird bei strahlender Sonne bereits am Aufbau des Lagers gearbeitet. Ein misstrauischer Blick gegen Westen, welcher sich jedoch im blau des Himmels verliert, zeigt noch nichts von Lapluie's Aktivitäten.

Des Kaisers Truppen bereiten sich auf die Begegnung vor. Noch während dem Aufbau von Zelten, Küche und Fahnenmast wird eifrig das Zählen von Strikes und Outs geübt, was die Zahl der Tennisbälle auf rund die Hälfte reduziert, da auch die unterstützende Artillerie Munition benötigt.

Auf der Pirsch in der Nacht trifft man unvermutet fremde Patrouillen, und es wird eifrig um grosse Silbertaler gebündelt und geklopft. In einer allgemeinen Verwirraktion während der Suche nach den Goldkugeln versuchen die einzelnen Stämme mit List den Gegner mehr zu verwirren als sie selber schon sind. Als Hauptverwirrer gehen schlussendlich die Sans-Culotten hervor, was den T-Ballpegel in die Höhe schnellen lässt. Kurz nach der Nachtruhe machen sie die ersten Unruhen an der Front bemerkbar, aber noch hält sich Lapluie zurück.

Le repas principal (So. 31. Mai)

Diesen Pfingstsonntag haben die Getreuen Napoleons erhebliche Mühe, aus den Zelten zu kriechen. Allesamt haben sich nicht besonders gut geschlafen, denn es fehlte an melodischem Getröpfel und die weiche Schlammunterlage. Irritierte Blick-



ke richten sich wieder gegen Himmel, doch nur Sonne und blauer Himmel zu sehen. Was immer Lapluie auch plante, niemand kann es auch nur erahnen.

Zur weiteren Vorbereitungen gehören die Gruppenwettkämpfe. In sechs Disziplinen messen sich die Gruppen untereinander, wobei Phantasie, Schnelligkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit ausschlaggebend sind. Als Sieger stechen wiederum die Sans-Culotten mit den Gruppen héron und hirondelle hervor. Nach dem Mittag geht man frisch gestärkt in den Hauptwettkampf dieser Zusammenkunft, dem interstammialen Baseball-Turnier.

Den ganzen Nachmittag wird verbissen geworfen, geschlagen und gerannt. Während dieses Turnier die volle Aufmerksamkeit aller Beteiligten fordert, wird Lapluie im Westen zunehmend stärker, und bricht dann mit seiner vollen Stärke mitten ins letzte Spiel. Sturmböen, Platzregen,

Blitz und Donner bringt er raffiniert zum Einsatz. Blitzartig werden Gegenmassnahmen ergriffen, Gräben ausgehoben, Befestigungen verstärkt. Bis in den Abend hält Lapluie Napoleon auf Trab, muss sich aber dann erneut zurückziehen. Dieser Sie wird ausgiebig gefeiert, und zum Schluss des Abends werden gigantische Mengen von Desserts am Lagerfeuer verdrückt. Nach viel Sang und Klang begibt man sich dann zur Ruhe.

Le dessert (Montag, 1. Juni)

Bei Wetter wie aus dem Bilderbuch kann das Grande-Finale durchgeführt werden. Der grosse Gegenspieler Lapluie schien definitiv geschlagen. Den Sie im letzten Entscheidungsspiel zum Thema Baseball können wiederum die Sans-Culotten für sich verzeichnen. Dadurch geht es mit vollem Schwung in den Abbau des Feldlagers, alles Material wird verladen und schon blad kann



die Heimfahrt angetreten werden. Trotz vieler Hinterhaltsmöglichkeiten von Lapluie kommt Napoleons Gefolgschaft unbehelligt an ihrem Bestimmungsort an, wo die Daheimgebliebenen bereits auf sie warten.

Rülps, aaah,, doch das hat mir geschmeckt. Alle Achtung meine Herren Köche, ein gelungenes Menü. Hups, aaah, nach so langem Aufenthalt in fremdländischen Kolonien hat mir die heimische Kost doppelt gemundet. So, nun kann ich frisch gestärkt weitere Ziele in Angriff nehmen, mit der beruhig-

genden Gewissheit, dass Napoleons Stab sicher planen und durchführen kann. Allen Köchen aus Stab und Stammesleitung ein herzliches Dankeschön für diese drei wunderbaren Tage.....

Allzeit Bereit
Schlumpf



«Witwe Bolte-Stube»

Em «Coca» sy glungeni Beiz - für glungeni Lüt, wo's gmietlig wänn ha!

Dr «Coca» freut sich allewyl über dr Bsuech vo Rhybündler; 's Aagebott isch vylsytig, originell und pryswärt! 's het e Grillstuube, e Sääli, e Max und Moritz-Bar, Plätzli fir Wandervögel und im Summer ka me sich im schöne Gärtli verwöhne loh!

✦ Jeden Tag geöffnet - sieben mal die Woche! ✦

(täglich ab 11 Uhr; Freitags ab 16.30 Uhr)

061- 751 49 55 Rest. BLUME, R. & M. Gerster-Vögtli
Fax: 751 49 19 Hauptstrasse 46, 4148 Pfeffingen

Tipkurs 98

Vol. 1

Thema: "Sugar Free"

Am Abend des 30.04 treffen sich die verschiedenen Pfadis RHB, BL und AG. Wir haben uns kennengelernt und Details über den bevorstehenden Kurs erfahren. Dabei haben wir bereits die Gruppen zum Thema "Sugar Free" gebildet.

Das Weekend vom 9./10. Mai galt einer Leiterausbildung mit dem Ziel, eine Übung richtig zu planen und Verantwortung zu übernehmen.

Am Auffahrtstag, 21. Mai, gemeinsa-

140 Seiten für Dein nächstes Abenteuer

Zur soliden Vorbereitung gehört der neue SPATZ-Katalog!



- Über 60 Zeltmodelle + Zubehör
- Schlafsäcke, Rucksäcke, Velotaschen
- Outdoorbekleidung usw. usw.

SPATZ Camping
Trekking

8029 Zürich 7, Hedwigstr. 25, Tel. 01 - 383 38 38

BON für den 140seitigen Farbkatalog
Adresse:

mer Aufbruch Richtung Nunningen. Empfang mit Willkommenstrank und Lagereinrichtung. Über Mittag beginnt der eigentliche Aktionsplan: Wir stellen fest, dass unser Zucker anhanden gekommen ist.

Wir werden mit "Ausserirdischen" konfrontiert. Dort gibt es Pilze, welche von Zucker abhängig sind. Es erreicht uns eine chiffrierte Nachricht aus dem All, wonach man dringend nach Zucker sucht. Hilfe tut Not! Welchen Ersatz können wir finden? Wir veranstalteten einen edlen "Posti"-Kaik. Schliesslich finden wir tatsächlich einen Ersatzstoff. Anschliessend begeben wir uns in einen ergebnislosen OL und setzen alsdann einen Strich-Code an unsere Freunde auf, um unseren Fund anzubieten. Mit Freude erscheint eine Zweierdelegation der Ausserirdischen. Sie sehen aus wie Turtles. Gerne nehmen sie unser Rezept an und offerieren uns als Gegenleistung eine Delikatesse ihres Planeten sowie ihr Ufo.

Fazit:

Lager leiten; vorgegebenes Thema aufgreifen; Vorgehen planen; Übung durchführen und Problem lösen.

Allzeit Bereit
Argos

Vol. 2

Der erste Teil

Wir trafen uns an einem schönen Samstag beim De Wette-Schulhaus. Wir waren alle in fröhlicher Stimmung bis wir uns in das viel zu kleine Büsslein quetschen mussten, dass uns zum Weekendhaus bringen sollte. Dort angekommen wurden wir darauf abgerichtet in glühender Hitze Frisbee – Ufo's zu fangen. Die dummen Sprüche einiger Leute liessen auf einen Sonnenstich schliessen, was aber nicht weiter untersucht wurde. Nach diesem gefährlichen Unterfangen gingen wir in den nahe gelegenen Wald, wo wir durch mysteriöse Postkartenschnipsel in Gruppen eingeteilt wurden. Beim Suchen, der auf dem Boden verstreuten Schnipsel fanden wir eine Kiste mit einem Strichcode. Gespannt wurde sie geöffnet. Beim Anblick des Zuckers, der in der Kiste war, flachte das Interesse augenblicklich ab. Die Kiste wurde zum Haus zurückgetragen und die Gruppen der Zuckerspezialisten bekam den Auftrag, sie zu untersuchen. Anschliessend war eine Theorie-stunde fällig. Die Leiter unterrichteten uns in Sachen Übungsplanung. Überdies bekamen wir den Auftrag, in 2er Gruppen eine Übung zu planen. Jetzt war das Nachtessen fäl-

lig. Nach einem Nüdeli-Gemüse-Eintopf ging die Sonne schlafen, was wir ausnutzen, um einen Kerzilauf zu veranstalten. Danach gab es ein gemütliches Lagerfeuer. Die Nachtruhe kam anders als geplant fast mit der Tagwacht gleich. Motiviert von dem Vogelgezwitscher, das uns geweckt hatte starteten wir einen Angriff auf das Brot und die Konfitüre, die unser Morgenessen darstellten. Nichts Böses ahnend setzten wir nach dem Essen die am Vorabend abgebrochene Übungsplanung fort, als plötzlich Dr. Dr. Ofu, weltbekannter Ufologe und Turtlekenner auftauchte. Als er die Kiste sah, die mit dem Strichcode versehen war, fing er an zu winseln und bat uns auf den Knien, sie untersuchen zu dürfen. Wir erlaubten es ihm. Er gab uns noch wertvolle Tips und verriet uns, dass über Auffahrt eine erhöhte Ufo-konzentration in Nunningen herrschen würde. Wir entschlossen uns kurzfristig, uns an Auffahrt wieder zu treffen. Nach dem Hausputz quetschten wir uns abermals in den



viel zu kleinen Bus. Nach dem Abtreten ging jeder seines Weges und freute sich auf die Auffahrt, denn an diesen Tagen sollte der zweite Kursteil stattfinden.

Der zweite Teil

Wir besammelten uns wieder beim De Wette Schulhaus. Als Einstieg in den zweiten Kursteil stellten uns die Leiter die "Jagt nach der grünen Schildkröte" vor. Allen Befürchtungen zum trotz fuhren wir die erste Strecke mit dem Zug und nicht mit einem Büsslein. Danach wechselten wir auf das Postauto, das uns zu unserem Lagerhaus fuhr. Als erste Aktivität fand ein Postenlauf statt, der durch das ganze Haus führte und auf dem verschiedene Fragen zur Pfadi gestellt wurden. Danach wurden wir in zwei Gruppen geteilt: die eine Gruppe bastelte eine Hollywood-Schaukel, während die andere einen riesigen Strichcode für die Ausserirdischen bastelte. Als wir anschliessend



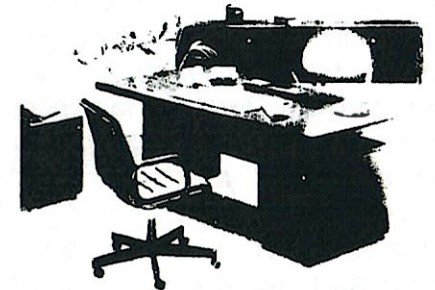
dem Sport frönten kamen plötzlich solche Schildkröten und brannten den Strichcode ab. Sie hatten unseren Zucker geklaut! Also bestand das Nachspiel darin, den gestohlenen Zucker zurück zu erobern. Anschliessend assen wir ein Dessert, dass nur dank des eroberten Zuckers gesüsst war. Danach gingen wir schlafen. Am nächsten Morgen weckte und das getute einer Trompete. Die Leiter machten es sich zum Spass, die verschiedenen Führungsstile an uns auszuprobieren. Mit der Trompete wurde der autoritäre Führungsstil eingeleitet. Als wir in Rekordzeit auf dem Rasen vor dem Haus standen wurden wir angeschrien und wurden zu einer Morgengymnastik, die einem Hochleistungssportler mühe gemacht hätte, verdammt. Da war der nächste Führungsstil weitaus angenehmer. Wir wurden während dem Morgenessen bedient und die Leiter bemühten sich uns alles recht zu machen. Auch der dritte, der Laissez-faire-stil war ziemlich angenehm. Nach dieser eindrücklichen Demonstrationen wurden wir aufgerufen unsere Sachen für den Hike zu packen. Nach der Material- und Essensausgabe machten sich die gebildeten Gruppen auf den Weg. Uns war nicht klar, dass wir in Lebensgefahr schwebten, denn eine Gruppe wurde von einer Rotte ausgewachsener Wildschweineber heimgesucht. Als wir am Samstagmorgen

wieder beim Lagerhaus eintrudelten waren wir noch viel zu früh. Die Leiter scheuchten uns verschlafen wieder fort. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde uns eröffnet, dass es ein geben wird. Nachdem dieser absolviert war, war auch schon wieder das Abendessen fällig. Danach wurden wir von den Ausserirdischen Schildkröten eingeladen, die uns amüsante Geschichte über ihr Volk erzählen. Wir wurden beauftragt, einen Altar aufzustellen um die Pilze wachsen zu lassen, die die Schildkröten zum Überleben brauchen. Als wir so



nebenbei einen fernen Planeten vor dem Hungertod retten konnten, wendeten wir uns wichtigeren dingen zu: dem Lagerfeuer. Nach dem Lagerfeuer gab es noch ein Dessert. Dann gingen wir schlafen. Der Sonntag bestand wesentlich aus verschiedenen Rollenspielen und der Heimreise. Nach dem Abtreten ging wohl jeder nach Hause und holte die versäumten Stunden Schlaf nach

Allzeit Bereit
Cip



Hät'sch s'Büro gärrn modärnisiert
Isch d'Schrybmaschine antiquiert
Rächtnisch alles no vo Pfote
Dr Dreher duet dy gärrn berote

J. Dreher

Büroeinrichtungen

4125 Riehen, Basel, Bahnhofstrasse 63
Telefon 061 / 67 25 69

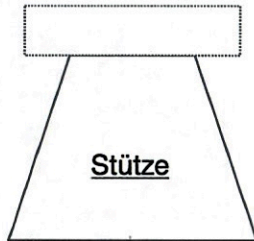
Fürstensteiner Bastelecke

Nach Jahren der Zensur und sonstigen Abweisungen, ist es nun doch noch gelungen, die lang ersehnte Bastelecke des Stammes Fürstenstein zu publizieren.

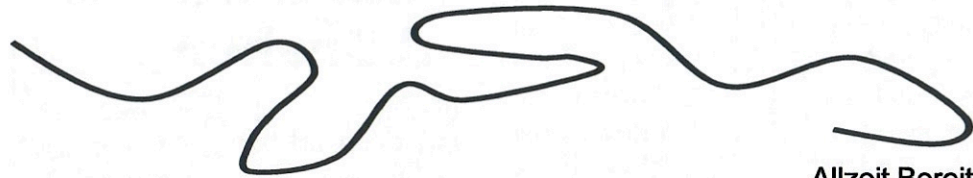
In der ersten Ausgabe befassen wir uns mit der folgenden Frage:

Wie bastle ich mir eine Sirene ?

- 1. Schritt:** Zuerst wird das folgende Foto entlang der Markierung ausgeschnitten.
- 2. Schritt:** Wer sich eine stehende Sirene basteln will, kann nun die beiliegende Stütze ausschneiden und auf der Rückseite des Fotos mit etwas Klebstoff befestigen.



Solltest Du Deine Sirene lieber aufhängen wollen, so scheide einfach die abgebildete Schur aus und bohre gleichzeitig ein kleines Loch durch den oberen Rand des Fotos. Anschliessend kannst Du die Schnur durch das Loch ziehen.



Allzeit Bereit
Wisa

ROVERSTUFE

NOTIZEN ZUM MAIBUMMEL 1998

Gleich vorweg: es wäre deutlich angenehmer, jemand anderes hätte einen Bericht über 'meinen' diesjährigen Bummel geschrieben, des Schreibens Mächtige waren der Teilnehmer ja genug. Nun denn, ich bemühe mich um eine nüchterne, sachlich neutrale Berichterstattung, wobei ich auf den alljährlichen Kilometerkrieg mit Chip gar nicht erst detailliert einzugehen gedenke.

Wie es die neuere Tradition erlaubt, fand der Bummel wieder am ersten Maiwochenende statt. Möglich wäre heuer gar der erste Mai selbst gewesen, worauf man allerdings, auf die nach herkömmlicher Art arbeitende Teilnehmerschaft rücksichtnehmend, verzichtete, die absoluten Puristen mögen verzeihen!

Dem Wunsch nach einem eher regionalen Bummel entsprechen wollend, machte ich mich ans Aushecken einer möglichst attraktiven Route, und dann war ja da auch noch der kaum begangene Raimeux (Remont), einer meiner Lieblingsberge im Berner Jura...

Ich möchte an der Stelle die Gelegenheit nutzen, darauf hinzuweisen, was

denn bei der Planung eines Bummels alle so berücksichtigt werden muss: Es sollten alle Teilnehmer einerseits im Endeffekt in ihrer Routenwahl möglichst frei sein können, andererseits aber doch in der Längen- und Höhenbewältigung etwa Gleiches leisten. Des Weiteren besteht eine althergebrachte Kilometervorgabe, über deren Auslegung sich man immer wieder streiten mag, ihre untere Grenze aber bei etwa fünfzig, die obere bei zirka fünfundsechzig Leistungskilometern definiert. Kommt hinzu, dass die Route gewisser landschaftlicher Reize keinesfalls entbehren darf, was letztlich nichts anderes bedeutet, als dass möglichst vor dem Nachtessen und nach oder kurz vor dem Morgenessen landschaftliche Leckerbissen sozusagen bereitgestellt werden sollten, wobei es selbstredend von Vorteil ist, wenn auch beim nächtlichen Bummeln nicht konturloses Oedland durchschnitten wird. An der letztgenannten Anforderung scheiterte beispielsweise einst das Vorhaben, vom Hochrhein an den Bodensee sich bummelnd zu begeben. Gleiches Schicksal erlitt die 'Randen-Idee', allerdings an den noch vorher genannten Bedingungen. Weitere Schwierigkeiten ergeben sich durch die häufig noch in höheren La-

gen vorhandenen Schneemengen. Will man überdies nicht ins benachbarte Ausland weichen, bleibt dergestalt fast nur, das Juragebirge zu durchwandern.

Nun ist sowohl Planung als auch Durchführung eines Maibummels Unmögliches auch wieder nicht, die Werkstellung ist nur nicht immer ganz einfach, zumal die Devise gilt, nicht immer ganz ähnlich in der Landschaft sich zu bewegen.

Der diesjährige Bummel führte uns, eine 28-köpfige Schar, von Ettingen nach Münster (Moutier), wobei wir bald nach dem Ausgangsort den Blauen querten, um darauf beim Chessiloch ob Grellingen ins Chaltbrunnental einzusteigen, welches uns zu den bekannten Forellen von Roderis führte (unschwer an der Stelle rückzuschliessen, dass letztere uns zum Nachtessen gereichten). Mit etwas Anlauf führte der Weg, der Name sagt es, übers Weischgätterli ins Weische, wo wir, das Val Terbi nur kurz streifend, bald dem 'eigentümlichsten aller Jura-berge' (C.A. Müller, 'der Berner Jura'), dem Remont entgegenstrebten, dessen Gipfel im werdenden Tag erreichten und am südwestlichen Abhange obselben zu 'Raimeux de Grandval' Frühstück hielten, bevor wir am Rande der 'Gorges de Moutier', eines weiteren Durchbruches der Birs durch die Ketten des Juras in Form einer Klus, entlang unser Ziel, Münster erreichten. Beinahe vergessen ging mir hierbei

das Schlösschen Remontstein, die Abtei zu Pferdmond (Verme) und, ach, vieles mehr! Das nicht wirklich schwere Rätsel um die fünf, in der Einladung erwähnten Täler und Kantone sei an der Stelle noch gelüftet.

Die Täler, der Reihe nach: das Leimental, das (untere) Birstal, das Chaltbrunnental, das Lüsseital, das Val Terbi, das Tal des Gabiare und nochmals das (diesmal obere) Birstal. Basel-Stadt, Basel-Land, Solothurn, Jura und zuletzt Bern waren die Kantone, welche wir durchschnitten, die durchmessene Strecke betrug dabei 62,5 Leistungskilometer.

Der grosse Zuspruch auch beim diesjährigen Bummel erfreute mich ausserordentlich. Mit Celsus zum Beispiel, Kommando, Monty, Strupp und Thor waren wieder einige Altgediente unter den Teilnehmenden. Je länger, je mehr findet auch eine grosse Schar ausserhalb der Rheinbundfamilie Gefallen an diesem Anlass, etwas verhalten zeigt sich allerdings die Beteiligung von aktiven Rheinbündlern. Der Bummel ist ja kein Muss, wirklich nicht, aber dass nicht einmal die Abteilungsleitung vertreten war (Anm.d.Red: ausser einem Mitglied), ist nicht nur ein Novum, sondern auch ein wenig schade.

Mit schon wachsender Vorfreude aufs nächste Mal und bestem Bummelgruss verbleibt Vinci.



APV

APV-GV vom 8.5.1998 im Lokomotivdepot 'Wolf'

Recht zeitig schon hiess es, sich vor dem Herzog-Demeuron - Bau zu versammeln- Da der Geschriebenhabeende nicht nur mit Zufahrtsproblemen, sondern auch mit der Weisung zum offiziellen Parkplatz so seine Mühe bekundete, traf er unsachgemäss direkt vor der Halle ein, konnte dergestalt aber von kompetenter Seite her erfahren, was denn der Probleme so sind. Allem voran die Unzahl von Architekturstudenten, welche von allen Seiten her, auch zielstrebig vom Bahnhof zu Fuss über die Geleise kommend, den Zugang zum Werk eines ihrer Meister erstreben - deshalb also die restriktive Parkplatzregelung.

Nun gut, bald waren wir in die orangen SBB-Sicherheitsgilets gekleidet und konnten uns sozusagen als offi-

ziöse Begeher des Mysteriums wähen.

Wer nun allerdings eine architektonisch angehauchte Führung durch den weitherum bekannten Bau erwartete, musste sich alsbald enttäuscht sehen. Gewiss gelang es Lokomotivführer Z. aus A. vortrefflich, die Vorzüge der neuen, vollautomatischen Lokomotivwaschmaschine darzustellen, welche es ermöglicht, gewisse Hinterteilverbliefschaften zusehensfrei zu entfernen, doch blieb auch dem gewogenen Laien bis zum Schluss vorenthalten, weswegen sich diese Halle eines derart grossen Pilgerstroms erfreut.

Konnte es an der Kantine liegen, welche wir alsbald zum frohen Beisammensein nutzen durften? Ja, die Aussicht von der Terrasse auf oberstem Stocke, wo der Aperitif gereicht wurde, war fantastisch. Zur linken



der nahe Jura, geradeaus die Geleise zum weiterhin fernen Europa, rechts der Schwarzwald, dazu alles im Abendlichte - herrlich!

Nur ist es wirklich das, was den Architekturbesessenen verzaubert? Wir wagen, dies zu bezweifeln und messen auch der anschliessenden Verpflegung höchstens abschreckende Bedeutung zu, die Ergründung des zu erforschen wollenden Geheimnisses dem eigentlichen Anlasse zur Zusammenkunft hintanstellend.

Die Generalversammlung an und für sich, all ihre bekannten und wohlvertrauten Parameter beinhaltend, war doch der Anlass, sich hinter die sieben Gleise zu begeben.

So konnten wir Naggis 25-jähriges Wirken im APV würdigen und feiern, was uns dieser mit seinem Kassabericht dankte, in welchem er uns erfreulicherweise, das vereinseigene Vermögen beziffernd, von Wachstum Kunde tat. Der Wermutstropfen dabei: es handelt sich um die Zunahme des Wachstums der Vermögensabnahme, und zwar um 30%.

Teilweise allerdings löste sich diese Nachricht vor Erreichen der letzten Reihen im Hall auf. Ein immer wiederkehrendes Problem übrigens, seitdem die Anlässe des APV's derartigen Zuspruch finden wie in den letzten Jahren. Man wird, so bestätigte man von offizieller Seite her, zu-

künftig diesem Phänomen Rechnung tragen.

Gälte seinerseits versah das ihm übertragene Ehrenamt des Tagespräsidenten mit der gebotenen Würde, und Torro setzte uns bezüglich der aktiven Abteilung ins Bild. Das wichtige aus seinem Bericht kurz zusammengefasst: Der Blachenzeltrekord soll nun definitiv am 17.10.1998 (Ausweichdatum 24.10.) aufgestellt werden, Pause ist wieder Abteilungsleiter (Anm.d.Red: Wenn der Schreiber diesen Eindruck erhalten hat ist dies falsch, da Pause lediglich seinen Obmannverpflichtungen im unterstützenden Sinne neu auch an den Hocks der AL wahrnimmt.), was sich neudeutsch 'Hockkoordinator' nennt, und 'der Rheinbund läuft'. Ja, was denn sonst, aber wohin und wie? „Ein wenig aus“, entschlüpft's dem spitzzüngigen Beobachter.

Wie auch immer, man darf gespannt sein auf den folgenden Herbstanlass; gerüchteweise war zu vernehmen, dass wir uns dann im Vitra-Museum zu Weil begrüßen können.

Alte Gewohnheiten gibt man ungern auf, und so entschuldige ich mich schon im Voraus für die vielleicht etwas saloppe Berichterstattung.

Vinci



E-Mail Adressen

Abteilung	Name	Vorname	Vulgo	E-Mail
APV	Beutler	Beat	Bono	beutlere@compuserve.com
Rheinbund	Bader	Marcel	Wisa	challenger@datacomm.ch
	Ewald	Collin	Goblin	ewald@swissonline.ch
	Haefliger	Adrian	Sirene	haefi@gmx.net
	Hanselmann	Philipp	Fidel	phanselmann@datacomm.ch
	Hirt	Christian	Monty	hirt.hp@bluewin.ch
	Hirt	Daniel	Askyl	hirt.hp@bluewin.ch
	Logo	Stefan	Chat	logo@datacomm.com
	Lüdi	Philippe	Xitwv	luedip@ubaclu.unibas.ch
	Peter	Andreas	Apieb	ampeter@g26.ethz.ch
	Remy	Dillier	Castor	remy@datacomm.ch
Rheinfelden	Stamm	Dominik	Doc	dominik.stamm@cibasc.com
	Bennet	Uk	Smart	smart@pfadi-rheinfelden.ch
	Foltzer	Sven	Follow	foltzer@compuserve
	Roloff	Tim-Christof	Kara	Kara@pfadi-rheinfelden.ch

Anmerkung der Redaktion

Schon seit einiger Zeit ist der Wunsch aufgekommen eine E-Mail Liste zu erstellen, auf welcher alle Adressen von Rheinbündler stehen, die am Netz angeschlossen sind. Um die Liste zu vervollständigen solltet auch DU Deine E-Mail Adresse uns bekanntgeben. Maile einfach eine Nachricht (Am Besten ein Rheinbundheftbeitrag) an folgende Adresse: **hirt.hp@bluewin.ch**



hapetete wewewe
släsch släsch....
jetzt chum i änd-
gültig nümme
druus!



Adressliste

Abteilungsrat					
Obmann	Rutishauser Thomas	Aeussere Baselstr. 129	4125	641 54 01	Pause
Abteilungsleitung					
Abteilungsleiter	vakant				
Koordinator	Rutishauser Thomas	Aeussere Baselstr. 129	4125	641 54 01	Pause
Regionalleiter	Stamm Dominik	Hinterbergweg 14	4153	711 73 11	Doc
Raiderstufenchef	Haefliger Adrian	Schanzenstr. 11	4056	322 22 32	Sirene
Roverstufenchef	Fackler Martin	Schanzenstr. 11	4056	322 22 32	Troubadix
Administrator	Gloor Alexander	Hochlettenstr. 6	4104	401 39 38	Plane
Mitglied der AL	Hirt Daniel	Rütlistr. 52	4009	271 64 93	Aský
Kassier	Dillier Remy	Bergweg 22	4312	841 17 11	Castor
Bankverbindung	Schweiz. Bankverein	Pfadiabteilung Rheinbund	Konto	14-148,500.0	
Verwaltung					
Adressverwaltung	Gloor Alexander	Hochlettenstr. 6	4104	401 39 38	Plane
Claralokal	Rheinbundlokal	Claragraben 139	4058		
Redaktion RhB-Heft	Hirt Christian	Rütlistr. 52	4009	271 64 93	Monty
Zeile	Lüdi Roland	Clarastr. 50	4058	691 81 34	Spachtel
	Schneider Thomas	Steinbühlweg 81	4123	482 28 33	Mobi
Materialstelle RI	Cenci-Sport	Webergässchen 4	4125		
	Öffnungszeiten:	Di-Fr: 8.30 h - 12.30 h + 13.30 h - 18.30 h			
		Sa: 8.30 h - 16.00 h durchgehend			
Wolfsstufe					
Dorenbach	Schenker Alain	Stockackerstr. 3	4153	711 79 77	Behind
	Otter Pascal	Brückliweg 2	4153	711 32 77	Floh
Gernsberg	Lorenz Sandro	Hauptstr. 88	4126	601 81 79	Igu
	Stoeckli Martin	Talweg 71	4125	601 36 01	Rekcip
Gundeldingen	Lohri Adrian	Rigistr. 3	4054	301 51 13	Bi-Chil
	Marti Sorin	Bruderholzstr. 86	4053	331 88 14	Cip
	Schmutz Nicolas	Maienbühlsträsschen 31	4125	641 59 55	Grizzly
Mayenbühl	Schmidt Fabian	Aeussere Baselstr. 212	4125	601 27 27	Strale
	Stutz Christian	Gotenstr. 7	4125	601 56 18	Soci
Pfadistufe					
Bärenfels	Logo Stefan	Kürzeweg 20	4153	711 24 12	Chat
Fürstenstein	Bader Marcel	Dorenbachstr. 21	4102	421 86 50	Wisa
	Hirt Christian	Rütlistr. 52	4009	271 64 93	Monty
Pfeffingen	Isler Dominik	Kilchgrundstr. 71	4125	641 15 12	Hobbess
	Schmutz Dominik	Maienbühlsträsschen 31	4125	641 59 55	AI
Sternenfels	Oswald Stefan	Im Hirshalm 20	4125	601 28 30	U-Boot
Raiderstufe					
Settumanque	Nabholz Luzius	Laupenring 139	4054	302 56 70	Snoopy
Fähnl. Fieselschw.	Mösch Lukas	Tulpenweg 1	4153	711 12 84	oliht
Kam	Meyer Jean-Marc	Holzmühleweg 19	4125	641 09 90	Gaston
Guidel	Fischer Andreas	Bachmattweg 12	4153	711 22 65	Basilisk

Roverstufe

Pipistrello	Lüdi Philippe	Engelgasse 106	4052	312 21 15	Xitw
Prost	Kurth Anselm	Leimgrubenweg 96	4125	641 22 77	Vinci
Saufädere	Schoch Tomi	Kilchgrundstr. 26	4125	641 51 31	Thor
Souris Noires	Leibundgut Philippe	Unterm. Schellenberg 73	4125	641 10 88	Mugg
Einhorn	Peter Andreas	Altstetterstr. 183	4048	01/433 38 18	Apieb
Die ?xlyq?y?	Oesterheld Stefan	Eggfluhstr. 18	4153	711 63 68	Chip

APV Rheinbund

APV Präsident	Roth Walter	Im Katzenwadel 14	4102	421 66 50	Gugge
Sekretär	Crevoisier Pierre	Rennmattstr. 37	4242	761 35 55	Ringo
Kassier	Widmer Erich	Felsplattenstr. 13	4106	721 41 30	Näggi
Bankverbindung	Schweiz. Bankverein	APV Rheinbund Basel	Konto	16-16,055.0	

Stiftung Rheinbundhaus Hochwald

Stiftungssitz:					
Stiftung Rheinbund	Dr. Th. Gelzer	Bäumleingasse 22	4051	272 30 60	
Heimadresse	Pfadiheim Rhbhaus	Auf den Hollen 1	4146	751 32 94	
Präsident	Schmid Peter	Stettbrunnenweg 45	4132	461 31 03	Stange
Reservation	Vogt Hans	Im Esterli 20	4125	601 92 03	
Betriebsgruppe	Hirt Daniel	Rütlistr. 52	4009	271 64 93	Aský
Hauswart	Holzhauser Dominik	Hauptstr. 22	4146	751 57 69	
Kassier	Jemmi Reto	Gstaltenrainweg 69	4125	601 30 30	Torro
Bankverbindung	Schweiz. Bankverein	Stiftung Rheinbundhaus Hochwald	Konto	26-112,974.0	

Bezirk Rheinbund

Bezirksleiter	Uk Bennet	Habsburgerstr. 54	4310	833 91 66	Smart
---------------	-----------	-------------------	------	-----------	-------

Pfadfinderabteilung Rheinfelden

AR-Präsident	Foltzer Sven	Gilgenbergerstr. 11	4053	841 04 66	Follow
Abteilungsleiter	Uk Bennet	Habsburgerstr. 54	4310	833 91 66	Smart
Abteilungsleiter	Roloff Tim-Christof	Waldshuterstr. 55	4310	833 11 00	Kara

Pfadfinderabteilung Möhlin

Obmann	Gfeller Alexander	Höllstenstr. 4	4313	851 41 01	Marder
Abteilungsleiterin	Wehrli-Ott Suzanne	Hauptstr. 85	4313	851 07 59	Nodossa
Legende:	4000-4099 Basel	4123 Allschwil	4222 Zwingen		4312 Magden
	4102 Binningen	4125 Riehen	4242 Laufen		4313 Möhlin
	4104 Oberwil	4126 Bettingen	4314 Zeiningen		8048 Zürich
	4132 Muttentz	4146 Hochwald	4310 Rheinfelden		
	4106 Therwil	4153 Reinach			

E guete Rot fir Gniesser :
Gang zum SCHIESSER !
Confiserie und Tea Room
sit 100 Johr am Märtpplatz